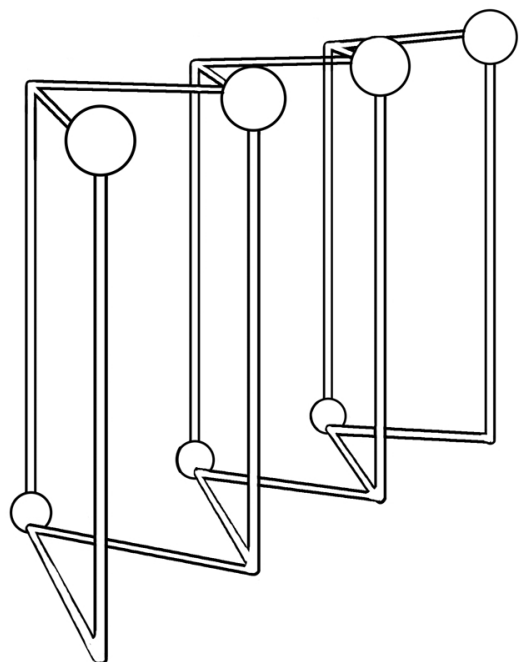
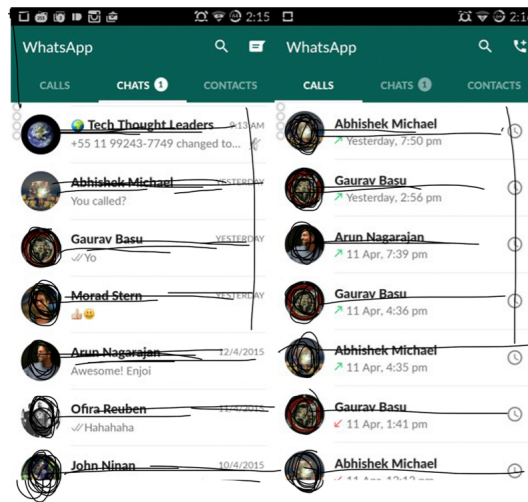


WhatsApp-Heizung

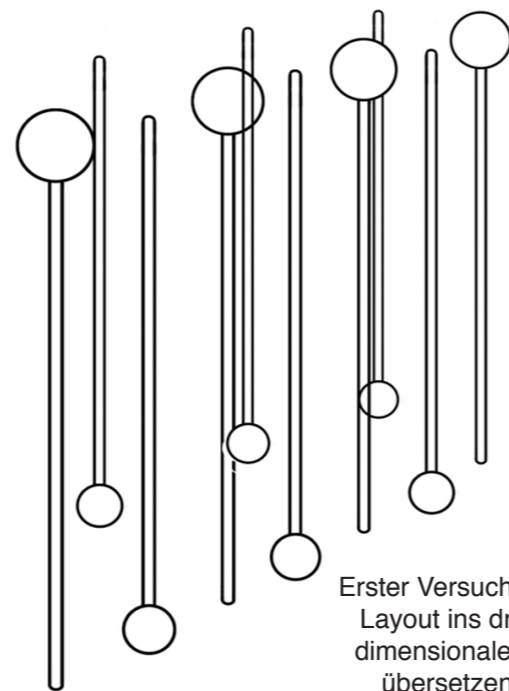
WhatsApp ist weit verbreitet und das Sammeln und Weitergeben von persönlichen Informationen von Nutzern an Dritte ein Dauerthema. Mit fortwährendem technischen Fortschritt im Bereich Automatisierung durch Softbots wird dies noch exzessiver, effizienter und zielgerichteter praktizierbar. Dennoch hatte WhatsApp im Februar 2016 mehr als eine Milliarde Nutzer und ist somit immer noch ein Bedürfnis bei vielen. Die Nutzung von WhatsApp einzudämmen ist ein Kompromiss, der die den WhatsApp-Servern zur Verfügung gestellten Infos reduziert. Die spekulativ designete WhatsApp-Heizung soll ein Anreiz sein diesen Kompromiss einzugehen.



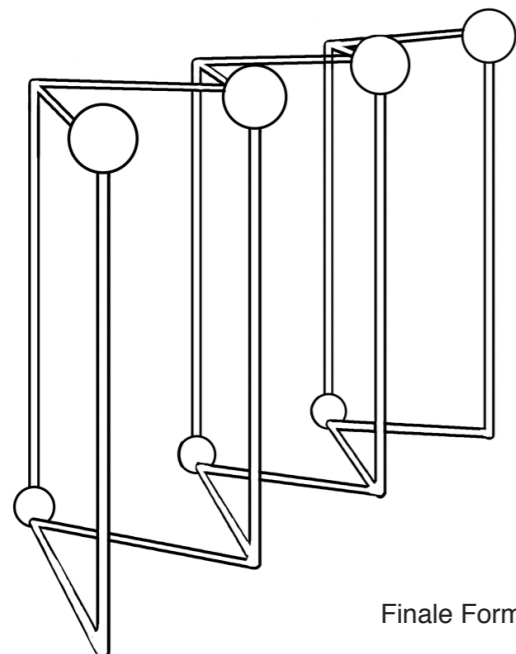
Formfindung



Ausgangspunkt war das Layout der WhatsApp-Kontakte



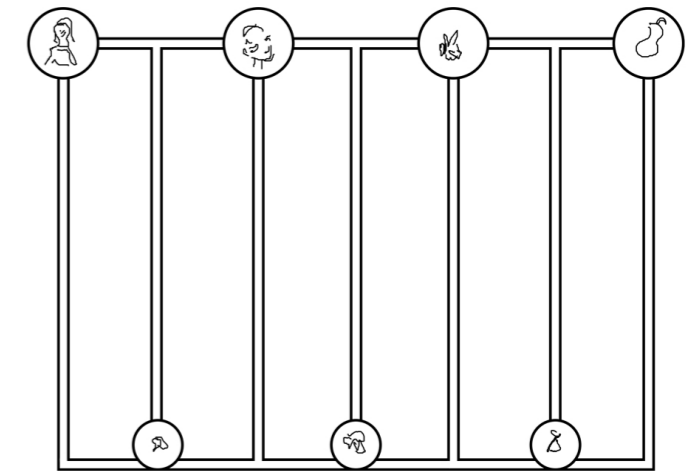
Erster Versuch das Layout ins dreidimensionale zu übersetzen.



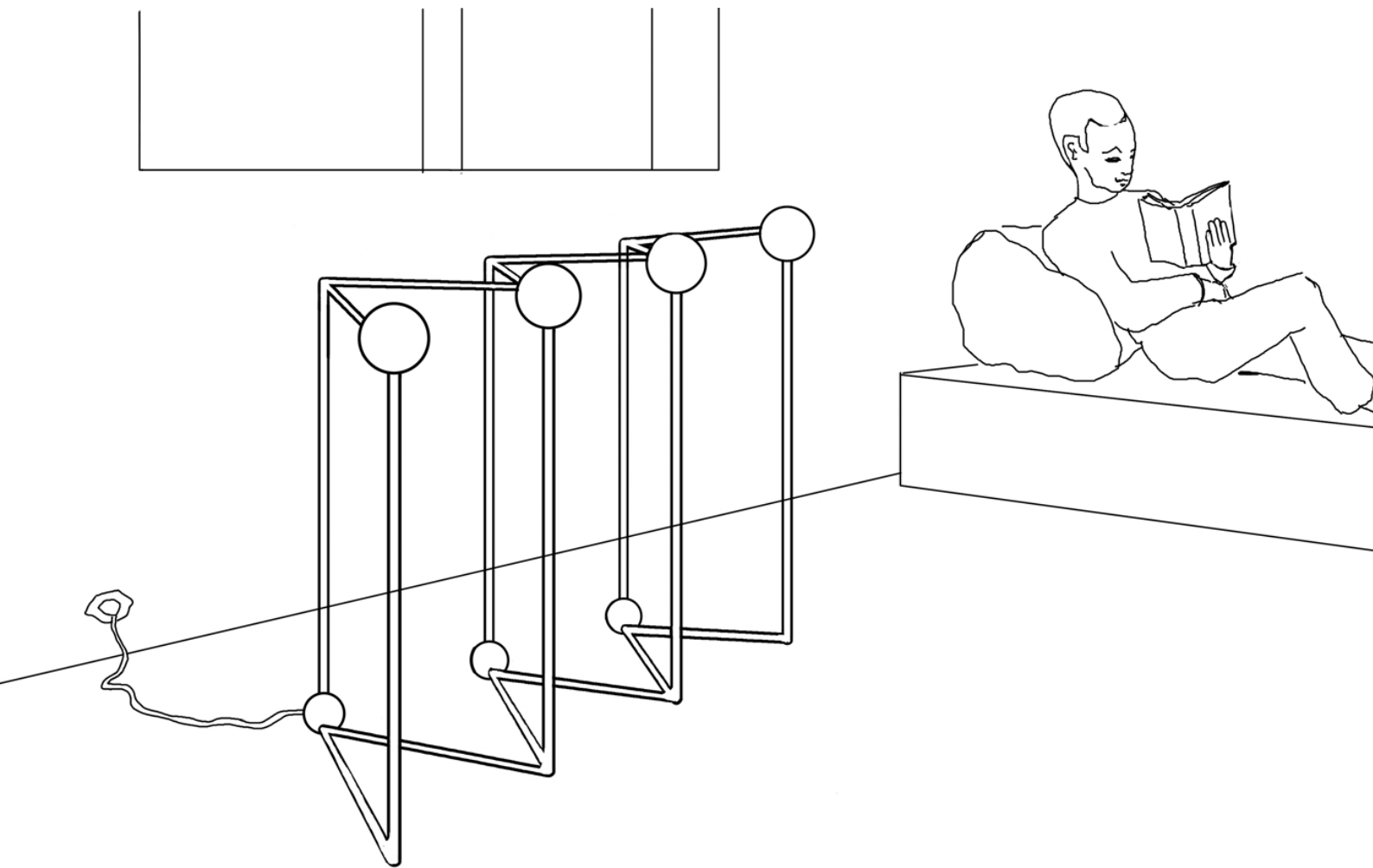
Finale Form

Funktionsweise

Betritt man das Zimmer mit der WhatsApp-Heizung verbindet sich das Smartphone des WhatsApp-Nutzers automatisch mit der Heizung. Die Heizung erkennt die 7 Chats, die am meisten benutzt werden. Mit dem Betreten des Zimmers können nur diese 7 Chats verwendet werden. Wird ein Chat aktiv, leuchtet eine Kugel auf. Optional dazu kann das Profilbild des Chats auf der Kugel eingeblendet werden. Die Heizung ist ohne aktiven Chat / leuchtende Kugel auf eine Optimaltemperatur eingestellt. Pro leuchtende Kugel erhöht sich die Zimmertemperatur (um einen einstellbaren Wert), um dem WhatsApp-Nutzer ein sensorisches „Negativfeedback“ zu seiner WhatsApp-Nutzung zu geben. Die Chats sind nach Häufigkeit der Benutzung von oben links (am meisten) nach unten rechts geordnet.



Frontansicht mit den Profilbildern



Mögliche Wohnsituation mit WhatsApp-Heizung